

Sanierung und Ausbau des Schulheims in Erlach : Architekten Arbeitsgruppe ARB

Autor(en): **Aellen, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 3: **Asyle/Exile**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten: Arbeitsgruppe ARB; Kurt Aellen, Daniel Reist, Franz Biffiger, Bernhard Suter, Bern.
 Baubeginn: 1980.

Sanierung und Ausbau des Schulheims in Erlach

Rénovation et aménagement du foyer de jeunes d'Erlach

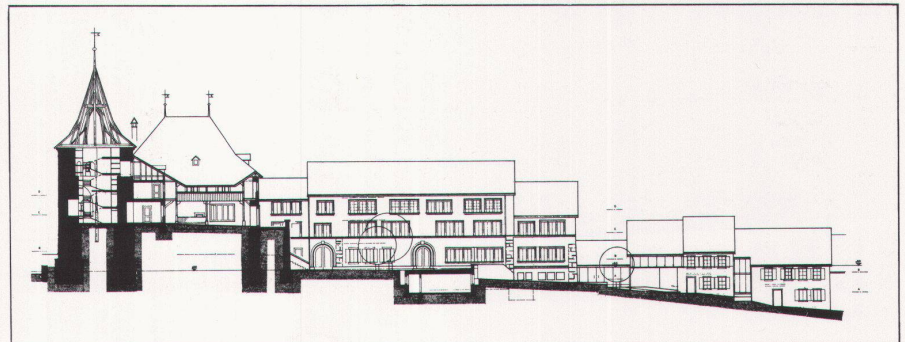
Reorganization and conversion of the boarding school in Erlach

Das kantonale Hochbauamt Bern beauftragte 1973 drei Architekturbüros, als Vorprojekt Varianten für eine mögliche Neukonzeption des Heims im Schloss Erlach zu erarbeiten. Nach Möglichkeit waren dabei die räumlichen Bedürfnisse des Heimbetriebes im Gebäudevolumen von Schloss, Konvikt und 4 leerstehenden Häusern der oberen Altstadt unterzubringen.

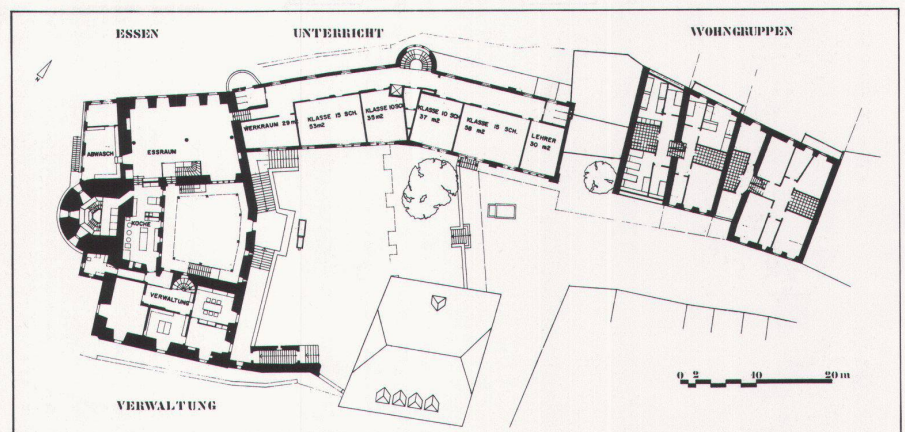
Die heutigen Wohn- und Schlafräume im neugotischen Konviktsgebäude aus dem 19. Jahrhundert strahlen die typische Atmosphäre einer «Erziehungsanstalt» aus. Die Analyse zeigte, dass sich das als Planungsziel formulierte Wohngruppenkonzept in diesem Altbau nicht realisieren liess; dagegen eignet er sich ohne grosse bauliche Eingriffe zur Aufnahme des Unterrichtsbereichs.

Die 4 Altstadt Häuser (2 ehemalige Wohnhäuser, 2 Scheunen) mit ihrer kleinmassstäblichen Struktur sind andererseits als Gruppenwohnhäuser geradezu prädestiniert. Beim Umbau sollen zudem die unterschiedlichen Fassaden – das Mauerwerk der ehemaligen Wohnhäuser und die Holzfronten der Scheunen – erhalten bleiben.

Die zukünftigen Wohnräume liegen im Erdgeschoss, die Schlafräume im Obergeschoss. Dem unregelmässigen Rhythmus der Brandmauern folgend, sind die Räume verschieden dimensioniert. Obwohl im Prinzip den 4 Wohngruppen je ein Wohnraum zugeordnet ist, erlauben die neutrale Erschliessung und die halbgeschossige Versetzung gegenüber den Schlafräumen eine freie Disposition, z.B. für bestimmte Freizeitaktivitäten, ohne den Intimbereich der Gruppen zu tangieren.



1



2

Durch den Einbezug eines Teils der oberen Altstadt und das «Überspringen» der Einfriedung der alten Schlossanlage wird zugleich eine Öffnung des Schulheims zur Aussenwelt erreicht, wie sie im neuen Konzept angestrebt wird.

K. Aellen



3

1 Schnitt durch Schloss und Südfassade
 Coupe sur le château et la façade sud
 Section of castle and south elevation

2 Grundriss
 Plan
 Plan

3 Ansichtsskizze der Wohnhäuser
 Esquisse de façade des habitations
 Sketch of elevation of residences

